

1.) Welche Determinanten bestimmen die Haushaltsnachfrage nach Konsumgütern? Stellen Sie hierzu die Gleichung einer allgemeinen Nachfragefunktion auf!

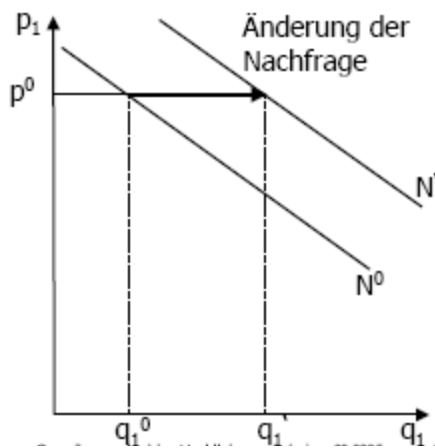
- Nachfrage $\equiv$ Wunsch, etwas zu haben
- Nachfrage $\equiv$ Bereitschaft u. Fähigkeit, zu zahlen
- wichtig: Nachfrage $\neq$ Bedarf

$q_1 = f(y; p_1, p_2, \dots, p_n; \text{Präf.})$

- abhängige Variable: q_1 Nachfrage nach Gut 1
- unabhängige Variablen: Präferenzen
 - y Einkommen
 - p_1 Preis des Gutes 1
 - $p_2, \dots, p_n$ Preise anderer Güter

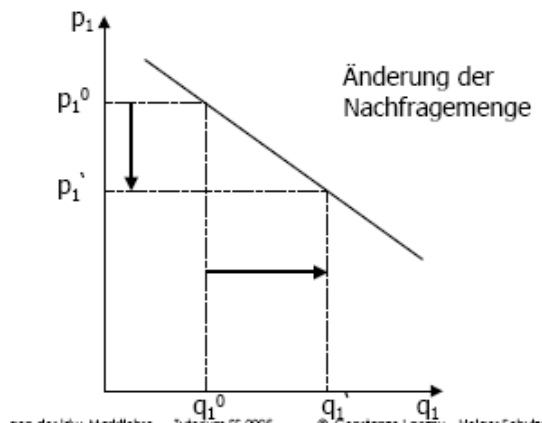
4.)

Welche Ursachen kann eine Verschiebung der Nachfragekurve haben?



Wie kommt es zur Änderung der Nachfrage (Kurvenverschiebung)?

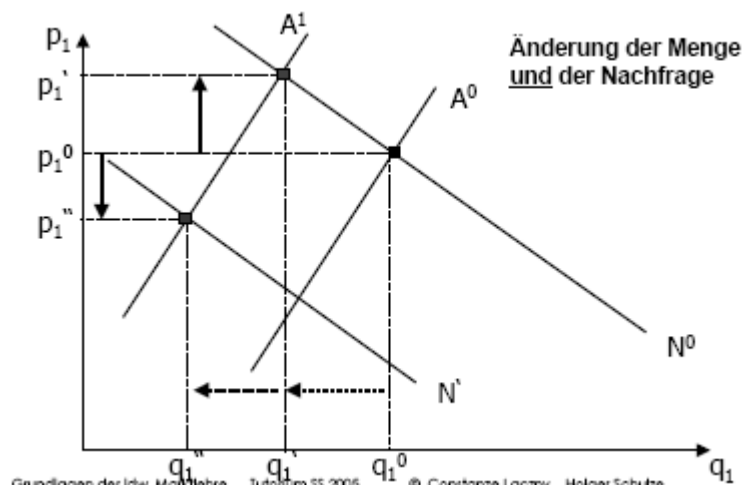
- Beispiel: Rechtsverschiebung der Nachfragekurve:
 - Präferenzzunahme (z.B. Trend)
 - Einkommenssteigerung (bei was für Gütern?)
 - rechts bei superioren Gütern (Luxusgut, neutrales Gut, Sättigungsgut)
 - links bei inferioren Gütern
 - Preisanstieg eines substitutiven Gutes
 - Preissenkung eines komplementären Gutes



Was ist an folgender Argumentation falsch?

Der Preis für Spinat steigt. Daraufhin sinkt die Nachfrage derart, dass der Spinatpreis infolgedessen unter das Ausgangsniveau sinkt.

- Solche Reaktion ist nur durch Verschiebung der Nachfragekurve möglich die nicht durch Preisänderung ausgelöst sein kann!
- Wichtig:
Unterscheidung zwischen „Änderung der Nachfragemenge“ und „Änderung der Nachfrage“.



5.)

Definieren Sie die Eigenpreiselastizität der Nachfrage! Was versteht man unter Preisflexibilität?

- Preiselastizität:

$$\varepsilon_{q_1, p_1} = \frac{dq_1}{dp_1} \cdot \frac{p_1}{q_1} = \frac{\frac{dq_1}{dp_1}}{\frac{p_1}{q_1}} \quad \Rightarrow \quad \frac{\text{relative \u00c4nderung der Menge}}{\text{relative \u00c4nderung des Preises}}$$

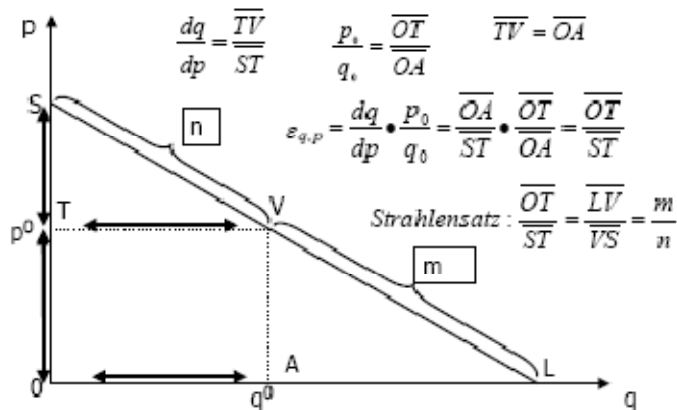
Die direkte Preiselastizität der mengenmäßigen Nachfrage zeigt an, um wie viel Prozent die Nachfrage nach Gut 1 sinkt, wenn der Preis um ein Prozent steigt.

- **Preisflexibilität:**

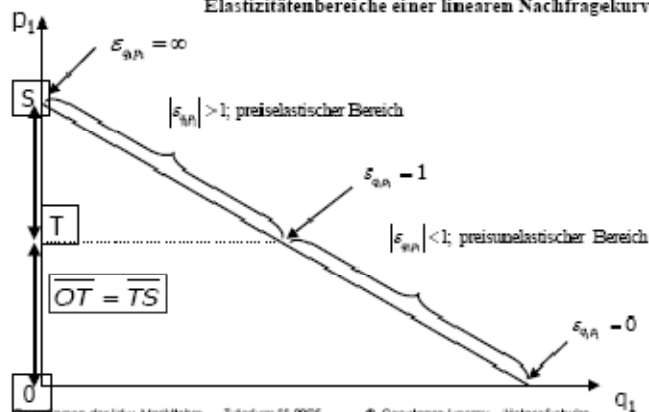
$$\varepsilon_{p_i, q_i} = \frac{1}{\varepsilon_{q_i, p_i}} = \frac{\frac{dp_i}{p_i}}{\frac{dq_i}{q_i}} \Rightarrow \frac{\text{relative \u00c4nderung des Preises}}{\text{relative \u00c4nderung der Menge}}$$

Die direkte Preisflexibilität der mengenmäßigen Nachfrage zeigt an, um wie viel Prozent der Preis von Gut 1 sinkt, wenn die Menge um einen Prozent steigt.

6.)



Elastizitätenbereiche einer linearen Nachfragekurve



Aus dem Schaubild kann man auch erkennen, dass in jedem Punkt der Nachfragekurve eine andere Elastizität gilt. Liegt eine lineare Nachfragekurve vor, so durchläuft die Elastizität alle Werte von Null (Schnittpunkt der Geraden mit der Abszisse) bis unendlich (Schnittpunkt der Geraden mit der Ordinate). Die Höhe der Elastizität ist stets ablesbar an dem Streckenverhältnis m zu n . Im oberen Bereich der Nachfragekurve haben wir stets eine Elastizität von absolut größer als Eins (preiselastische Nachfrage) und im unteren Verlauf der Nachfragekurve eine Elastizität von absolut kleiner als Eins (preiselastische Nachfrage).

7.)

Berechnen Sie aus der Funktion: $q = -2p + 200$ für die Mengen $q = 20$ und $q = 40$ die Preiselastizität der Nachfrage! q = nachgefragte Menge in kg; p = Preis in €.

Preiselastizität der Nachfrage

gegeben:
 $q = -2p + 200$
 $q = 20$
 $q = 40$

$$\varepsilon_{q,p} = \frac{dq}{dp} \cdot \frac{p}{q}$$

wenn $q=20$, dann

$$q = -2p + 200$$

$$20 = -2p + 200$$

$$2p = 180 : 2$$

$$p = 90$$

$$\frac{dq}{dp} = -2$$

$$\varepsilon_{q,p} = -2 \cdot \frac{90}{20} = -9$$

Grundlagen der VWL: Mikroökonomie – Tutorium SS 2025 – © Constanze Lescany – Helge Schulte

Berechnen Sie aus der Funktion: $q = -2p + 200$ für die Mengen $q = 20$ und $q = 40$ die Preiselastizität der Nachfrage! q = nachgefragte Menge in kg; p = Preis in €.

Preiselastizität der Nachfrage

gegeben:
 $q = -2p + 200$
 $q = 20$
 $q = 40$

$$\varepsilon_{q,p} = \frac{dq}{dp} \cdot \frac{p}{q}$$

wenn $q=40$, dann

$$q = -2p + 200$$

$$40 = -2p + 200$$

$$2p = 160 : 2$$

$$p = 80$$

$$\frac{dq}{dp} = -2$$

$$\varepsilon_{q,p} = -2 \cdot \frac{80}{40} = -4$$

8.)

Gegeben sei folgende Funktion: $q = -0,5p + c$. Geben Sie an, bei welchem Preis eine Preiselastizität von minus 1 vorliegt. q = nachgefragte Menge in kg; p = Preis in €.

Preiselastizität der Nachfrage

gegeben:
 $q = -0,5p + c$
 $\frac{dq}{dp} = -0,5$

$$\varepsilon_{q,p} = \frac{dq}{dp} \cdot \frac{p}{q}$$

$$\varepsilon_{q,p} = \frac{dq}{dp} \cdot \frac{p}{q} \rightarrow \varepsilon_{q,p} = -0,5 \cdot \frac{p}{q} \rightarrow \varepsilon_{q,p} = -0,5 \cdot \frac{p}{-0,5p + c}$$

$$-1 = -0,5 \cdot \frac{p}{-0,5p + c} \rightarrow 0,5p - c = -0,5p \rightarrow -c = -p$$

$$p = c$$

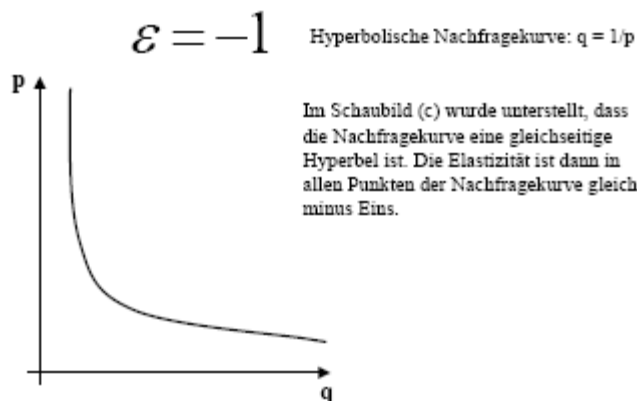
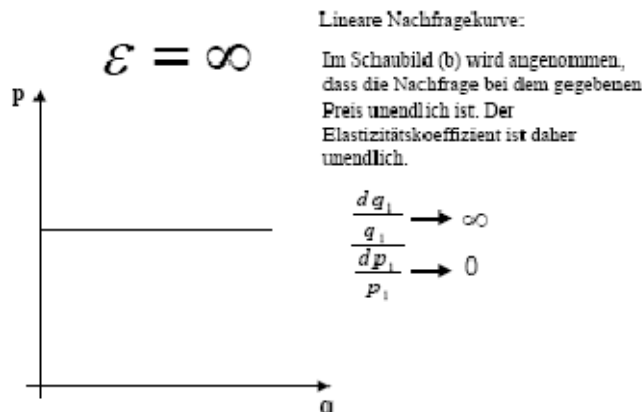
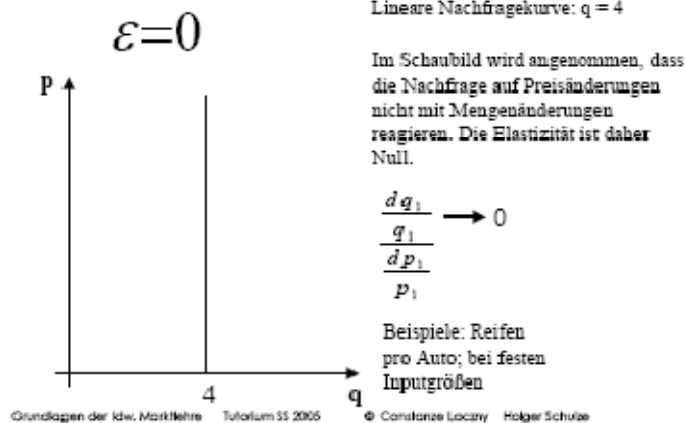
Grundlagen der VWL: Mikroökonomie – Tutorium SS 2025 – © Constanze Lescany – Helge Schulte

9.)

Was versteht man unter einer isoelastischen Nachfragekurve? Welche isoelastischen Nachfragekurven sind Ihnen bekannt? Wie bedeutend sind die Ausgabenanteile eines Haushaltes für die Höhe der Preiselastizität?

Isoelastische Nachfragekurven:

- Die Preiselastizität ist eine Punktelastizität. Als Ausnahmefall kann die Elastizität für alle Punkte der Nachfragekurve identisch sein. In diesem Fall spricht man von einer isoelastischen Nachfragekurve.
- Es gibt unendlich viele solcher Nachfragekurven. Im folgenden sind drei mögliche Nachfragekurven angegeben.



Hyperbolische Nachfragekurve: $q = 1/p$

Warum? $\varepsilon = -1$

$$\begin{aligned}
 q &= \frac{1}{p} = p^{-1} \\
 \frac{dq}{dp} &= -1 p^{-1-1} = -1 \left(\frac{p^{-1}}{p} \right) = -1 \left(\frac{q}{p} \right) \\
 \varepsilon_{q,p} &= \frac{dq}{dp} \cdot \frac{p}{q} = -1 \left(\frac{q}{p} \right) \cdot \frac{p}{q} = -1
 \end{aligned}$$

Die Bedeutung der Ausgabenanteile für die Höhe der Preiselastizität.

Je geringer der Anteil der Ausgaben für das betrachtete Produkt an den Gesamtausgaben ist, um so geringer ist der Einkommenseffekt einer Preisänderung. Daher wird i.d.R. die Preiselastizität der Mengennachfrage absolut um so kleiner sein, je geringer der Ausgabenanteil ist.

(Quelle: Koester S.35)

Wenn das betrachtete Gut einen hohen Anteil an den Ausgaben des Haushalts hat, spricht das für eine größere Nachfrageelastizität. Der Grund ist einfach, dass Preisänderungen für Güter mit einem geringen Ausgabenanteil für den Haushalt weniger spürbar sind.

11.)

Leiten Sie die Amoroso- Robinson- Relation algebraisch ab! Was besagt sie?

Erläutern Sie die Beziehung zwischen Grenzausgabe und Preiselastizität!

$$A = p \cdot q$$

Totales Differential:

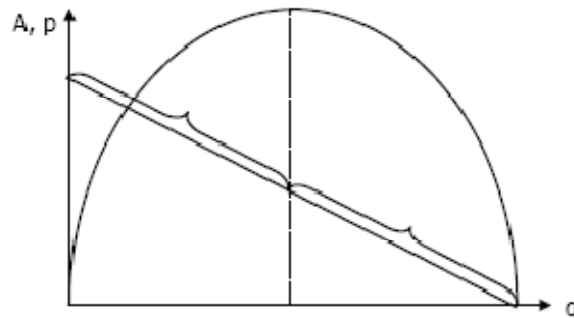
$$\begin{aligned}
 dA &= dq \cdot \frac{\partial A}{\partial q} + dp \cdot \frac{\partial A}{\partial p} & \frac{dA}{dq} &= p + p \frac{dp}{dq} \cdot \frac{q}{p} \\
 dA &= dq \cdot p + dp \cdot q & \frac{dA}{dq} &= p \left(1 + \frac{1}{\varepsilon_{qp}} \right) \left(\varepsilon_{q,p} = \frac{dq}{dp} \cdot \frac{p}{q} \right) \\
 \frac{dA}{dq} &= p + \frac{dp}{dq} \cdot q & & \text{Amoroso- Robinson-Relation}
 \end{aligned}$$

$$\frac{dA}{dq} = p \left(1 + \frac{1}{\varepsilon_{qp}} \right) \quad \text{Amoroso- Robinson-Relation}$$

- Die Amoroso- Robinson- Relation zeigt an, welche Beziehung zwischen der Grenzausgabe und dem Preis sowie der Preiselastizität besteht.
- Die Grenzausgabe kann nur positiv sein, wenn der Klammerausdruck ebenfalls positiv ist. Dies kann aber nur bei Elastizitätswerten eintreten, die absolut größer als Eins sind, also im elastischen Bereich der Nachfragekurve.
 - $|\varepsilon| < 1$: Grenzausgaben negativ
 - $|\varepsilon| > 1$: Grenzausgaben positiv
- Die Grenzausgaben sind stets kleiner als der Preis. Im preisinelastischen Bereich der Nachfragekurve sind die Grenzausgaben negativ, der Preis positiv. Folglich sind die Grenzausgaben kleiner als der Preis. Im Preiselastischen Bereich der Nachfragekurve sind zwar die Grenzausgaben positiv, dennoch aber kleiner als der Preis.

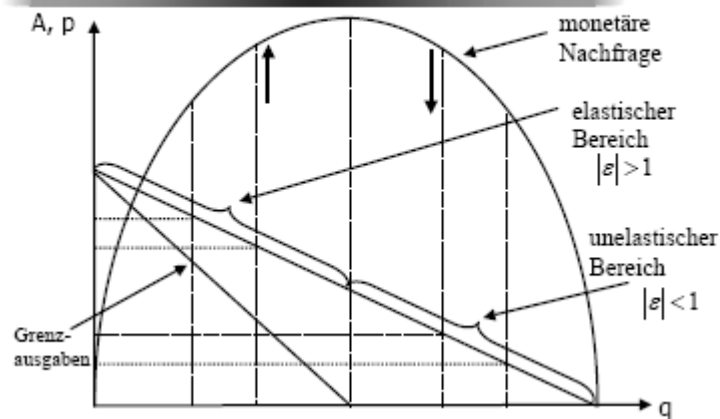
12.)

Gegeben sei folgende Graphik mit einer linearen Nachfragekurve und einer Erlöskurve.



a) Versuchen Sie mit Hilfe der „Amoroso-Robinson-Relation“, den Verlauf der Erlöskurve zu erklären!

Frage 27) a)



$\epsilon_{q,p}$	Ausgabenänderung bei $p \downarrow$
$< 1 $	↓
$ 1 $	-
$> 1 $	↑

Befinden wir uns im elastischen Bereich der Nachfragekurve, so führt eine Preissteigerung dazu, dass der absolute Wert der prozentualen Änderung der nachgefragten Menge größer ist als die prozentuale Änderung des Preises; folglich sinken die Ausgaben insgesamt. Im unelastischen Bereich der Nachfragekurve hingegen führt eine Preissteigerung dazu, dass der absolute Wert der prozentualen Änderung der nachgefragten Menge kleiner ist als die prozentuale Änderung des Preises; als Folge steigen daher die gesamten Ausgaben.

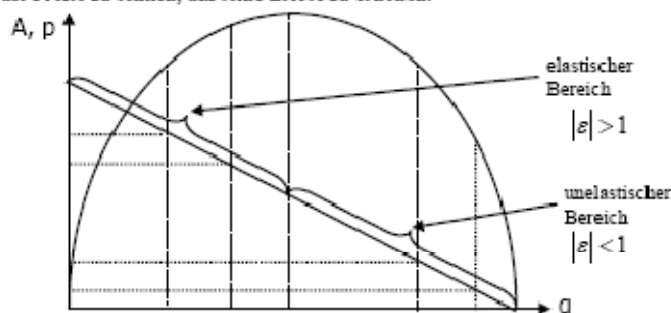
Frage 27) b)

- King'sche Regel: 1%ige Änderung der Erntemengen führt zu mehr als 1%iger Preisänderung
 - Also: Im schlechten Erntejahren geht es den Landwirten besser?
 - Einschränkung: Nationale und internationale Marktintegration

Preisflexibilität: $\varepsilon_{p,q} = \frac{1}{\varepsilon_{q,p}} = \frac{dp_i/p_i}{dq_i/q_i}$

$\varepsilon_{q,p}$	$\varepsilon_{p,q}$	Ausgabenänderung bei $p \downarrow$
$< 1 $	$> 1 $	$\downarrow$
$ 1 $	$ 1 $	-
$> 1 $	$< 1 $	$\uparrow$

Unter welchen Voraussetzungen kann es für einen Unternehmer sinnvoll sein, die Preise zu senken, um seine Erlöse zu erhöhen.



Für den Unternehmer ist nur der preiselastische Bereich interessant, weil im unelastischen Bereich eine Minderung des Preises um x % zu einer Ausweitung der Nachfragemenge um weniger als x % führt, d.h. der Erlös verringert sich.

13.)

Der Schatzmeister des 1. FC Kaiserslautern erwartet für das Spiel gegen den HSV folgende Nachfragefunktion nach Tribünenkarten: $q = -2000p + 50000$.

- Wie hoch ist die Zahlungsbereitschaft des größten Fußballfans?
- Wie viele Zuschauer würden kommen, wenn das Spiel ein freies Gut wäre?
- Der Schatzmeister hat nie eine ökonomische Vorlesung besucht, will aber seine Einnahmen maximieren. Er setzt nach dem "trial and error"-Verfahren einen Preis von 14 € fest. Zeigen Sie ihm, dass er falsch kalkuliert hat, und wie er den Preis ändern müsste, um maximale Ausgaben der Zuschauer zu erreichen.

- Wie hoch ist die Zahlungsbereitschaft des größten Fußballfans?

gegeben:

$$q = -2000p + 50000$$

$$q = 1 \rightarrow \text{Der größte Fußballfan}$$

$$p = 25\text{€}$$

- Wie viel Zuschauer würden kommen, wenn das Spiel ein freies Gut wäre?

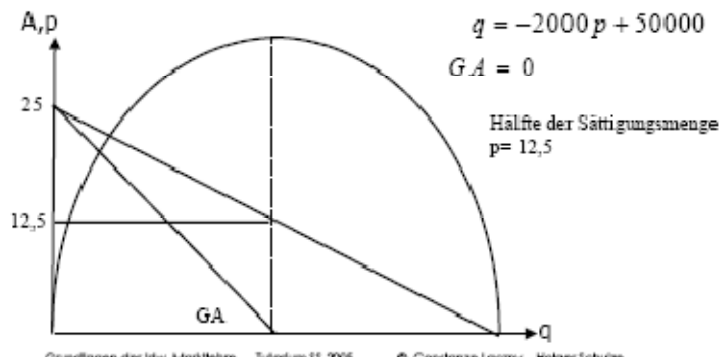
$$q = -2000p + 50000$$

$$p = 0 \rightarrow \text{freies Gut}$$

$$q = 50000$$

c) Was ist der erlösmaximale Preis?

1. Lösungsweg: maximale Ausgaben der Zuschauer:



2. Lösungsweg:

Erlösfunktion:

$$E = p \cdot q$$

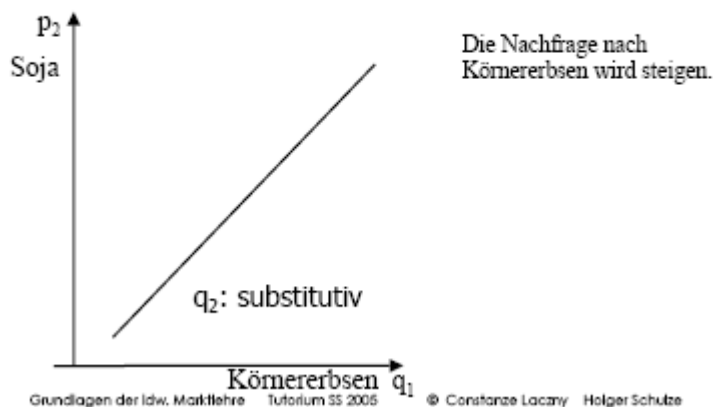
$$E = -2000p^2 + 50000p$$

$$\frac{dE}{dp} = -4000p + 50000 = 0 \rightarrow \text{Maximum !!}$$

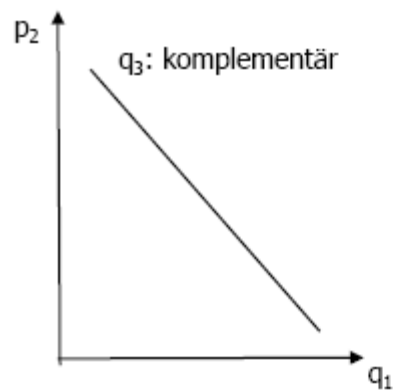
$$p = 12,5$$

14.)

Welche Auswirkungen hat ein Anstieg des Sojaschrotpreises auf die Nachfrage nach Körnererbsen?



Ist diese Wirkung für alle Kreuzpreise gleich? Welche „Gütergruppen“ kann man unterscheiden? Beispiele!



Es gibt einen Unterschied zwischen Substituten (Weizen/ Gerste) und Komplementen (Milch/ Butter)

Substitut:

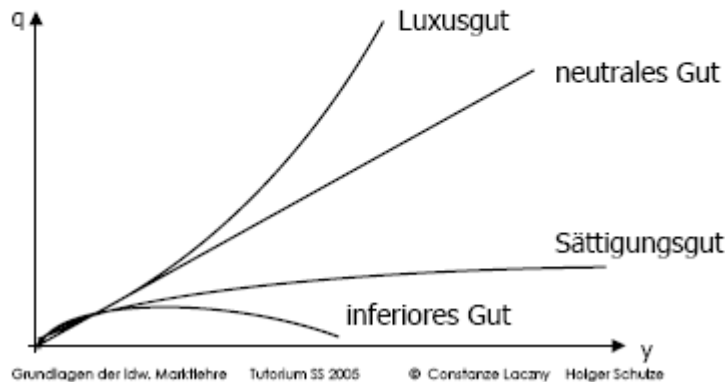
$$p_2 \uparrow = q_1 \uparrow$$

Komplement:

$$p_2 \uparrow = q_1 \downarrow$$

15.)

Veranschaulichen Sie die Wirkung des Einkommens auf die nachgefragte Menge eines Gutes graphisch! Ist diese für alle Güter identisch? Nennen Sie einige Beispiele!



Beispiele:

Luxusgut:

- Kaviar, Fernreisen

neutrales Gut:

- Wohnungsmieten, Kleidung

Sättigungsgut:

- Fleisch

inferiores Gut:

- Kartoffeln, Brot

16.)

Unterscheiden Sie zwischen der „Einkommenselastizität der mengenmäßigen Nachfrage“ und der „Einkommenselastizität der wertmäßigen Nachfrage“!

➤ Einkommenselastizität der mengenmäßigen Nachfrage

$$\Rightarrow \eta_{q,y} = \frac{dq_1}{dy} \cdot \frac{y}{q_1}$$

Die Einkommenselastizität der mengenmäßigen Nachfrage zeigt an, um wie viel Prozent sich die Nachfrage nach Gut 1 ändert, wenn das Einkommen um ein Prozent steigt.

➤ Einkommenselastizität der wertmäßigen Nachfrage

$$\Rightarrow \eta_{A,y} = \frac{dA_1}{dy} \cdot \frac{y}{A_1}$$

Die Einkommenselastizität der wertmäßigen Nachfrage zeigt an, um wie viel Prozent sich die Ausgaben für Gut 1 ändern, wenn das Einkommen um ein Prozent steigt.

Grundlagen der l.w. Markttheorie Tutorium SS 2005 © Constanze Laczny Holger Schulte

Worin liegt der Unterschied zwischen der Einkommenselastizität der wertmäßigen Nachfrage und Einkommenselastizität der mengenmäßigen Nachfrage?

Einkommenselastizitäten der wertmäßigen Nachfrage nach Aggregaten von Nahrungsmitteln sind typischerweise höher als Einkommenselastizitäten der mengenmäßigen Nachfrage

- Die Mengenanteile der Aggregate verändern sich.
- Es werden mehr qualitativ höherwertige Nahrungsmittel nachgefragt.

17.)

Gegeben sei folgende Nachfragekonstellation eines Konsumenten:

	Einkommen	Qualitätswein		Tafelwein		Auslese	
	Y	q	p	q	p	q	p
Periode 1	5000	150	6	100	3	16	10
Periode 2	5250	156	6	98	3	17	10

Ermitteln Sie:

- die Einkommenselastizitäten der mengenmäßigen Nachfrage nach den drei Weinsorten!
- die Einkommenselastizitäten der mengenmäßigen Nachfrage nach Wein insgesamt!
- die Ausgabenanteile der einzelnen Weinsorten!
- die Einkommenselastizitäten der wertmäßigen Nachfrage nach Wein insgesamt auf zwei Wegen!

	Einkommen	Qualitätswein		Tafelwein		Auslese	
	Y	q	p	q	p	q	p
Periode 1	5000	150	6	100	3	16	10
Periode 2	5250	156	6	98	3	17	10

- a) die Einkommenselastizitäten der mengenmäßigen Nachfrage nach den drei Weinsorten!

Qualitätswein:

$$\eta_{q_1, y} = \frac{dq_1}{dy} \cdot \frac{y}{q_1} = \frac{6}{250} \cdot \frac{5000}{150} = 0,8 \quad \text{Gebrauchsgüter („relativ inferior“):}$$

$$0 < \eta_{q_1, y} < 1$$

Tafelwein:

$$\eta_{q_2, y} = \frac{dq_2}{dy} \cdot \frac{y}{q_2} = \frac{-2}{250} \cdot \frac{5000}{100} = -0,4 \quad \text{Absolut inferiore Güter}$$

$$\eta_{q_2, y} < 0$$

Auslese:

$$\eta_{q_3, y} = \frac{dq_3}{dy} \cdot \frac{y}{q_3} = \frac{1}{250} \cdot \frac{5000}{16} = 1,25 \quad \text{Luxusgüter („relativ superior“):}$$

$$\eta_{q_3, y} > 1$$

Frage 15) b)

	Einkommen	Qualitätswein		Tafelwein		Auslese	
	Y	q	p	q	p	q	p
Periode 1	5000	150	6	100	3	16	10
Periode 2	5250	156	6	98	3	17	10

- b) die Einkommenselastizitäten der mengenmäßigen Nachfrage nach Wein insgesamt

$$(6(156-150) - 2(98-100) + 1(17-16) = 5)$$

$$\eta_{q, y} = \frac{dq}{dy} \cdot \frac{y}{q} = \frac{5}{250} \cdot \frac{5000}{266} = 0,376$$

$$(150+100+16=266)$$

Frage 15) c)

	Einkommen	Qualitätswein		Tafelwein		Auslese	
	Y	q	p	q	p	q	p
Periode 1	5000	150	6	100	3	16	10
Periode 2	5250	156	6	98	3	17	10

c) die Ausgabenanteile der einzelnen Weinsorten!

Qualitätswein:

$$w_1 = \frac{p_1 \cdot q_1}{\sigma} = \frac{900}{1360} = 0,66 \Rightarrow \underline{\underline{66\%}}$$

Tafelwein:

$$w_2 = \frac{p_2 \cdot q_2}{\sigma} = \frac{300}{1360} = 0,22 \Rightarrow \underline{\underline{22\%}}$$

Auslese:

$$w_3 = \frac{p_3 \cdot q_3}{\sigma} = \frac{160}{1360} = 0,12 \Rightarrow \underline{\underline{12\%}}$$

} Ausgabenanteile für Periode 1

Frage 15) d)

	Einkommen	Qualitätswein		Tafelwein		Auslese	
	Y	q	p	q	p	q	p
Periode 1	5000	150	6	100	3	16	10
Periode 2	5250	156	6	98	3	17	10

d) die Einkommenselastizitäten der wertmäßigen Nachfrage nach Wein insgesamt auf zwei Wegen!

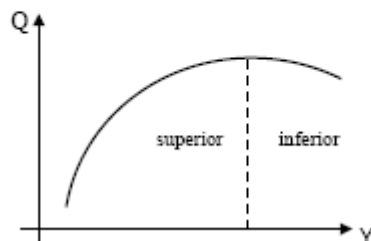
$$1. \quad \eta_{A,Y} = \frac{dA}{dY} \cdot \frac{Y}{A_1} = \frac{40}{250} \cdot \frac{5000}{1360} = \underline{\underline{0,59}}$$

$$2. \quad w_1 \cdot \eta_{q_1,Y} + w_2 \cdot \eta_{q_2,Y} + w_3 \cdot \eta_{q_3,Y} \\ 0,66 \cdot 0,8 + 0,22 \cdot -0,4 + 0,12 \cdot 1,25 = \underline{\underline{0,59}}$$

18.)

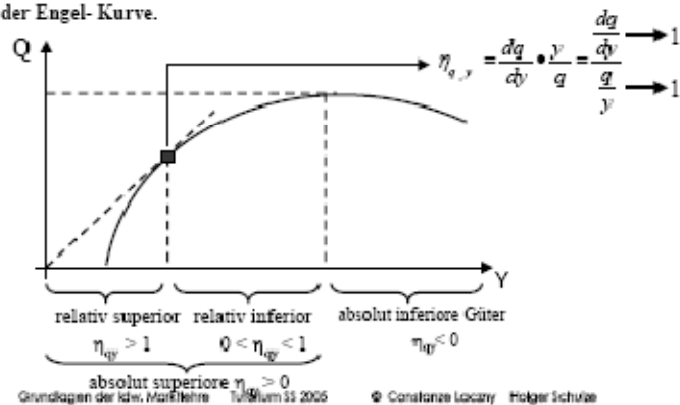
„Die Ausgaben für Nahrungsmittel nehmen mit steigendem Einkommen ab!“,
Stimmt diese Aussage? (Engel'sches Gesetz)

- Engelsches Gesetz: „Der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel an den Gesamtausgaben nimmt mit zunehmendem Einkommen ab“.
- Synonym: Einkommenselastizitäten für Nahrungsmittel nehmen mit zunehmendem Einkommen ab.



19.)

Erläutern Sie die Begriffe „inferiore“ und „superiore“ Güter unter Verwendung der Engel-Kurve.



- Absolut superiore Güter: $\eta_{qy} > 0$
 - Luxusgüter („relativ superior“) $\eta_{qy} > 1$
 - Gebrauchsgüter („relativ inferior“) $0 < \eta_{qy} < 1$
- Absolut inferiore Güter: $\eta_{qy} < 0$

20.)

Leiten Sie die Slutsky-Schultz-Relation ab! Welches Szenario wählt man dafür?

$$q_1 = q_1(Y, p_1, p_2)$$

totales Differential

$$dq_1 = \frac{\partial q_1}{\partial Y} \cdot dY + \frac{\partial q_1}{\partial p_1} \cdot dp_1 + \frac{\partial q_1}{\partial p_2} \cdot dp_2$$

partielles Differential tatsächliche Änderung

$$dq_1 = \frac{\partial q_1}{\partial Y} \cdot dY + \frac{\partial q_1}{\partial p_1} \cdot dp_1 + \frac{\partial q_1}{\partial p_2} \cdot dp_2$$

$$\frac{dq_1}{q_1} = \frac{\partial q_1}{\partial Y} \cdot dY \cdot \frac{1}{q_1} + \frac{\partial q_1}{\partial p_1} \cdot dp_1 \cdot \frac{1}{q_1} + \frac{\partial q_1}{\partial p_2} \cdot dp_2 \cdot \frac{1}{q_1}$$

$$\frac{dq_1}{q_1} = \frac{\partial q_1}{\partial Y} \cdot \frac{dY}{Y} \cdot \frac{Y}{q_1} + \frac{\partial q_1}{\partial p_1} \cdot \frac{dp_1}{p_1} \cdot \frac{p_1}{q_1} + \frac{\partial q_1}{\partial p_2} \cdot \frac{dp_2}{p_2} \cdot \frac{p_2}{q_1}$$

$$\frac{dq_1}{q_1} = \eta_{q_1,Y} \cdot \frac{dY}{Y} + \epsilon_{q_1,p_1} \cdot \frac{dp_1}{p_1} + \epsilon_{q_1,p_2} \cdot \frac{dp_2}{p_2}$$

Szenario:

Einkommen und beide Preise steigen um den gleichen Prozentsatz, dann gilt:

$$\frac{dY}{Y} = \frac{dp_1}{p_1} = \frac{dp_2}{p_2}$$

In solch einem Fall bleibt die Bilanzgerade des Haushaltes unverändert. Unterstellen wir nun, dass der Haushalt keiner Geldillusion unterliegt, d.h., dass er bei einer gleichen prozentualen Änderung von Einkommen und Preisen sein Nachfrageverhalten nicht ändert, dann bleiben die nachgefragten Mengen konstant; es gilt also:

$$\frac{dq_1}{q_1} = 0$$

$$\frac{dq_1}{q_1} = \eta_{q_1, Y} \cdot \frac{dY}{Y} + \varepsilon_{q_1, p_1} \frac{dp_1}{p_1} + \varepsilon_{q_1, p_2} \cdot \frac{dp_2}{p_2}$$

Unsere obige Gleichung vereinfacht sich dann zu

$$0 = \eta_{q_1, Y} + \varepsilon_{q_1, p_1} + \varepsilon_{q_1, p_2}$$

Die Summe der Elastizitäten ist gleich null. Diese Beziehung wird die Slutsky- Schultz- Relation genannt.

21.)

Gegeben seien folgende Daten für die Nachfrage nach Gut 1:

$\eta = 0,1$ (Einkommenselastizität)

$\varepsilon = -0,2$ (Eigenpreiselastizität)

$dY/Y = 0,03$

$dp_1/p_1 = -0,04$

a) Welche Beziehung besteht in der Nachfrage zwischen dem betrachteten Gut und anderen Gütern? (Kreuzpreiselastizität) ε_{q_1, p_2} ???

$$0 = \eta_{q_1, Y} + \varepsilon_{q_1, p_1} + \varepsilon_{q_1, p_2} \quad \text{Slutsky- Schultz- Relation}$$

$$0 = 0,1 + (-0,2) + \varepsilon_{q_1, p_2}$$

$$\varepsilon_{q_1, p_2} = -0,1 + 0,2 = 0,1 \quad \rightarrow \quad \varepsilon_{q_1, p_2} > 0 \quad \text{Substitut}$$

$$\varepsilon_{q_1, p_2} = 0,1$$

gegeben: $\frac{dY}{Y} = 0,03$ $\eta = 0,1$
 $\frac{dp_1}{p_1} = -0,04$ $\varepsilon = -0,2$

b) Wie verändert sich die Nachfrage nach dem Gut 1?

$$\frac{dq_1}{q_1} = \eta_{q_1, Y} \cdot \frac{dY}{Y} + \varepsilon_{q_1, p_1} \frac{dp_1}{p_1} + \varepsilon_{q_1, p_2} \cdot \frac{dp_2}{p_2}$$

$$\frac{dq_1}{q_1} = 0,1 \cdot 0,03 + (-0,2) \cdot -0,04 + 0,1 \cdot 0$$

$$\frac{dq_1}{q_1} = 0,011$$

Wenn sich das Einkommen um 3% erhöht und sich der Eigenpreis des Gutes 1 um 4% verringert, dann wird 1,1 % mehr von Gut 1 nachgefragt.

22.)

In einer Volkswirtschaft wird der Butterpreis eindeutig durch die staatliche Marktordnungsstelle determiniert. Empirische Untersuchungen haben ergeben, dass die gesamte Marktnachfrage nach Butter sich durch folgende Nachfragefunktion beschreiben lässt: $q = 160 + 164/p + 8k - y/48$

Dabei bedeutet:

- q = gesamte Butternachfrage
- p = Butterpreis
- k = Margarinepreis
- y = Haushaltsnachfrage

Im Ausgangszeitpunkt haben die Variablen folgende Werte:

$$p = 8,20 \quad k = 5,00 \quad y = 960$$

- a) Der Leiter der Marktordnungsstelle nimmt an, die Preiselastizität der Butternachfrage betrage -0,15. Ist diese Annahme richtig?

$$\begin{aligned} \varepsilon_{q,p} \text{ Butternachfrage} &= -0,15 \text{ ???} \\ q &= 160 + \frac{164}{p} + 8k - \frac{y}{48} \\ \varepsilon_{q,p} &= \frac{\partial q}{\partial p} \cdot \frac{p}{q} \\ \left(q = 160 + 164p^{-1} + 8k - \frac{y}{48} \right) \\ \left. \begin{aligned} \frac{\partial q}{\partial p} &= -\frac{164}{p^2} = -\frac{164}{8,2^2} \\ \frac{p}{q} &= \frac{8,2}{200} \end{aligned} \right\} \rightarrow \varepsilon_{q,p} = \frac{\partial q}{\partial p} \cdot \frac{p}{q} = -\frac{164}{8,2^2} \cdot \frac{8,2}{200} = -0,1 \end{aligned}$$

q = gesamte Butternachfrage
p = Butterpreis
k = Margarinepreis
y = Haushaltsnachfrage
p = 8,20 k = 5,00 y = 960

- b) Mit welcher Absatzänderung ist zu rechnen, wenn die Haushaltseinkommen um 10% zunehmen?

$$\begin{aligned} q &= 160 + \frac{164}{p} + 8k - \frac{y}{48} \\ \varepsilon_{q,y} &= \frac{\partial q}{\partial y} \cdot \frac{y}{q} \\ \left(q = 160 + 164p^{-1} + 8k - \frac{1}{48}y \right) \\ \left. \begin{aligned} \frac{\partial q}{\partial y} &= -\frac{1}{48} \\ \frac{y}{q} &= \frac{960}{200} \end{aligned} \right\} \rightarrow \varepsilon_{q,y} = \frac{\partial q}{\partial y} \cdot \frac{y}{q} = -\frac{1}{48} \cdot \frac{960}{200} = -0,1 \\ \varepsilon_{q,y} &= -0,1 \cdot 10\% = -1\% \end{aligned}$$

q = gesamte Butternachfrage
p = Butterpreis
k = Margarinepreis
y = Haushaltsnachfrage
p = 8,20 k = 5,00 y = 960

- c) Lässt sich der mengenmäßige Butterabsatz durch eine fünfprozentige Senkung des Butterpreises mehr oder weniger steigern als durch eine fünfprozentige Anhebung des Margarinepreises?

$$\begin{aligned} q &= 160 + \frac{164}{p} + 8k - \frac{y}{48} \\ \varepsilon_{q,k} &= \frac{\partial q}{\partial k} \cdot \frac{k}{q} \\ \left. \begin{aligned} \frac{\partial q}{\partial k} &= 8 \\ \frac{k}{q} &= \frac{5}{200} \end{aligned} \right\} \rightarrow \varepsilon_{q,k} = 8 \cdot \frac{5}{200} = 0,2 = 0,2 \cdot 5\% = 1\% \checkmark \\ \varepsilon_{q,p} &= -0,1 = -0,1 \cdot -5\% = 0,5\% \end{aligned}$$

q = gesamte Butternachfrage
p = Butterpreis
k = Margarinepreis
y = Haushaltsnachfrage
p = 8,20 k = 5,00 y = 960

- d) Der Leiter der Marktordnungsstelle will durch eine Änderung des Butterpreises den mengenmäßigen Absatz steigern. In welche Richtung werden sich die Erlöse aus dem Butterverkauf verändern?

$$q = 160 + \frac{164}{p} + 8k - \frac{y}{48}$$

q = gesamte Butternachfrage
p = Butterpreis
k = Margarinepreis
y = Haushaltsnachfrage

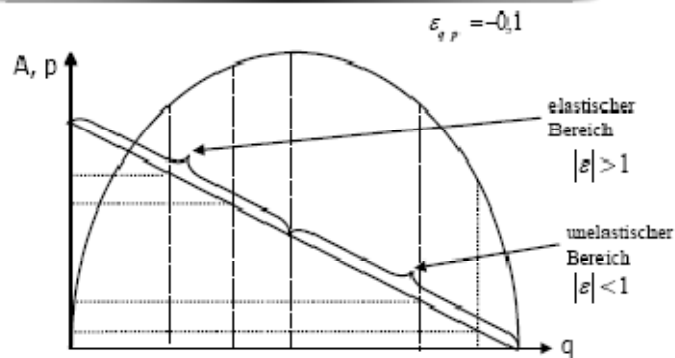
Amoroso-Robinson-Relation:

$$p = 8,20 \quad k = 5,00 \quad y = 960$$

$$\frac{dA}{dq} = p \left(1 + \frac{1}{\varepsilon_{qp}} \right)$$

$$\varepsilon_{qp} = -0,1$$

$$\frac{dA}{dq} = 8,2 \left(1 + \frac{1}{-0,1} \right) = \underline{\underline{-73,8}}$$



23.)

a) Welche „Determinanten“ bestimmen das Unternehmensangebot von Agrarprodukten?

- z.B. Fristigkeit
Unternehmerverhalten
Produktpreis
Faktorpreise
Preise anderer Produkte
Technischer Fortschritt
Direkte Mengeneingriffe des Staates
Wetter etc.

b) Woraus setzen sich diese „Determinanten“ zusammen?

- ökonomische Faktoren: Faktorpreise, Produktpreise ...
- nichtökonomische Faktoren: z.B. Wetter, Technischer Fortschritt

25.)

1) Gegeben seien folgende Daten einer Untersuchung eines Unternehmens:

- Produktionsfunktion: $q = 20 + 6x - 0,25 x^2$
- Faktorpreis: $r = 3$
- Produktpreis: $p = 2$

- a) Bestimmen Sie die Nachfragefunktion des Unternehmers nach Produktionsfaktoren!
- b) Reagiert der Unternehmer auf steigende Faktorpreise mit seiner nachgefragten Menge normal?
- c) Welche Faktormenge x setzt der Unternehmer ein, und welche Outputmenge q produziert er bei den herrschenden Preisverhältnissen?
- d) Wie lautet die Faktornachfragefunktion, wenn der Güterpreis ceteris paribus auf $p = 4$ steigt? Welche Faktormenge setzt der Unternehmer ein?

a) Bestimmen Sie die Nachfragefunktion des Unternehmers nach Produktionsfaktoren!

• x gesucht (Faktormenge)!!

Produktionsfunktion:	$q = 20 + 6x - 0,25 x^2$
Faktorpreis:	$r = 3$
Produktpreis:	$p = 2$

$$r = p \cdot \frac{dq}{dx}$$

$$q = 20 + 6x - 0,25 x^2$$

$$\frac{dq}{dx} = 6 - 0,5x$$

$$r = p(6 - 0,5x)$$

$$r = 2(6 - 0,5x)$$

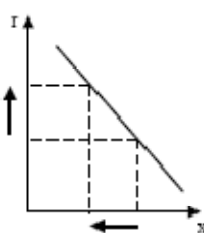
$$r = 12 - x$$

$$\underline{x = 12 - r}$$

$$x = 12 - 3$$

$$x = \underline{9}$$

b) Reagiert der Unternehmer auf steigende Faktorpreise mit seiner nachgefragten Menge normal?



Produktionsfunktion:	$q = 20 + 6x - 0,25 x^2$
Faktorpreis:	$r = 3$
Produktpreis:	$p = 2$

$$r = 12 - x \quad x = 12 - (> 3)$$

$$x = 12 - r \quad = x < 9$$

$$x = 12 - 3$$

$$x = \underline{9}$$

Der Unternehmer reagiert auf steigende Faktorpreise mit seiner nachgefragten Menge normal.

- c) Welche Faktormenge x setzt der Unternehmer ein, und welche Outputmenge q produziert er bei den herrschenden Preisverhältnissen?

$$x = ?$$

$$q = ?$$

Produktionsfunktion:	$q = 20 + 6x - 0,25x^2$
Faktorpreis:	$r = 3$
Produktpreis:	$p = 2$

$$r = 12 - x$$

$$q = 20 + 6x - 0,25x^2$$

$$x = 12 - r$$

$$q = 20 + 6(9) - 0,25(9)^2$$

$$x = 12 - 3$$

$$q = \underline{\underline{53,75}}$$

$$x = \underline{\underline{9}}$$

- d) Wie lautet die Faktornachfragefunktion, wenn der Güterpreis ceteris paribus auf $p = 4$ steigt? Welche Faktormenge setzt der Unternehmer ein?

• x gesucht !!

Produktionsfunktion:	$q = 20 + 6x - 0,25x^2$
Faktorpreis:	$r = 3$
Produktpreis:	$p = 2 \uparrow \quad p = 4$

$$r = p \cdot \frac{dq}{dx}$$

$$r = p(6 - 0,5x)$$

$$x = 12 - \frac{1}{2}3$$

$$q = 20 + 6x - 0,25x^2$$

$$r = 4(6 - 0,5x)$$

$$x = 10,5$$

$$r = 24 - 2x$$

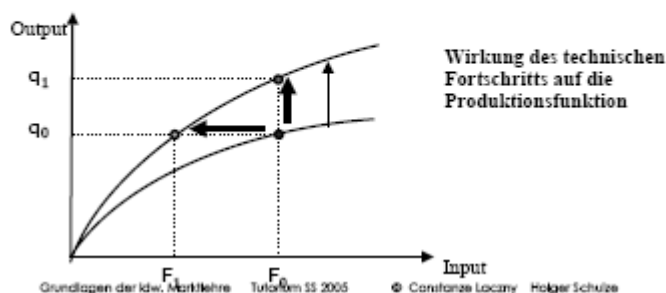
$$\frac{dq}{dx} = 6 - 0,5x$$

$$x = 12 - \frac{1}{2}r$$

26.)

Definieren Sie den Begriff "Technischer Fortschritt"! Wie wirkt er sich auf die Produktionsfunktion aus?

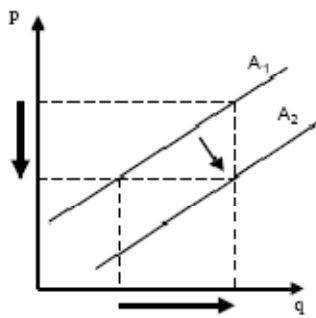
Technischer Fortschritt als wesentliche Antriebskraft des Produktionszuwachses. Technischer Fortschritt verbessert die Produktivität des Faktoreinsatzes, also das Verhältnis zwischen Faktoreinsatzmenge (Input) und Produktionsmenge (Output).



Formen des technischen Fortschritts: - Steigerung des Angebotes -

- Produktionsmehrend
 - V.a. biologisch-technischer Fortschritt
 - Pflanzen- und Tierzucht, Gentechnik
- Kostensenkend
 - V.a. mechanisch-technischer Fortschritt
 - neue Produktionsverfahren, verbesserte Maschinen
- Nicht eindeutig zuzuordnen:
 - Organisatorisch-technischer Fortschritt
 - verbesserte Betriebsorganisation

Wirkung des technischen Fortschritts auf die Angebotsfunktion

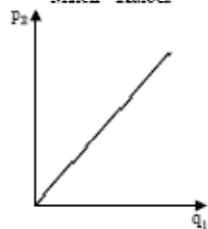


Technischer Fortschritt, d.h. die Verbesserung des Standes der Technik führt zu einer Ausdehnung der Produktionsmöglichkeiten. Dadurch steigen die Grenzproduktivitäten der variablen Faktoren an und die Grenzkosten sinken. Es kommt somit zu einer Verschiebung der Angebotskurve nach „Südost“.

27.)

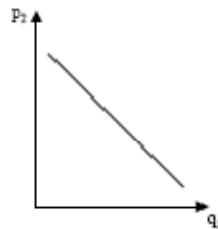
a) Erläutern Sie anhand einer Graphik die verschiedenen Substitutionsbeziehungen in Bezug auf das Unternehmensangebot von Agrarprodukten!

Koppelproduktion:
z.B. Fleisch - Leder
Milch - Kälber



Lederpreis st., Fleischproduktion st.

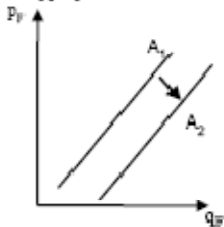
Konkurrierende Produktion:
z.B. Weizen / Gerste



Gerstenpreis st., Weizenproduktion sinkt

b) Welche Effekte haben Kreuzpreisänderungen auf die Lage der Angebotskurve hinsichtlich der verschiedenen Substitutionsbeziehungen?

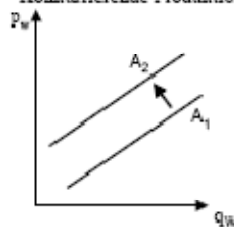
Koppelproduktion:



Lederpreis steigt
Fleischproduktion steigt
Es gibt mehr Fleisch auf dem Markt.
Der Preis für Fleisch sinkt.

Grundlagen der Ldw. Marktlehre Tutorium SS 2006

Konkurrierende Produktion:



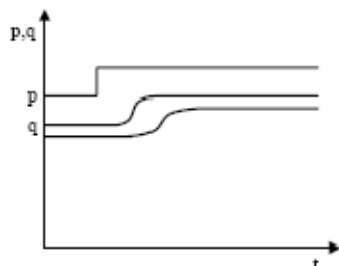
Gerstenpreis steigt
Weizenproduktion sinkt
Es gibt weniger Weizen auf dem Markt.
Der Preis für Weizen steigt.

© Constanze Laczny Holger Schulte

28.)

Welche Angebotsreaktion bei Preisänderungen erwarten Sie in Abhängigkeit von der „Fristigkeit“? Erläutern Sie dieses graphisch für den Ackerbau und die Milchviehhaltung.

Der Preis ändert sich sprunghaft, das Angebot kann nur verzögert reagieren.

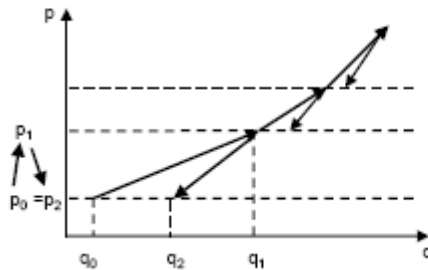


Im Ackerbau fällt eine Umstellung ggf. leichter, das Angebot kann daher schneller reagieren.

Bei der Milchviehhaltung muss u.U. Erst in einen neuen Stall investiert werden, die Angebotsreaktion erfolgt deutlich verzögert.

29.)

Erläutern Sie den Verlauf der Angebotskurve bei Preisschwankungen im Zeitablauf! (Irreversibilität des Angebots) Kann es zum „sägezahnartigen“ Verlauf der Angebotskurve kommen? ☐



Der Landwirt reagiert auf steigende Preise u.U. mit einer Investition, z.B. Bau eines neuen Maststalls. Sinken die Preise wieder auf das alte Niveau, bleibt die Menge trotzdem über dem Ausgangsniveau, um die Fixkosten des neuen Stalls zu decken. Ein Teilrückgang der Menge durch Nichtauslastung ist möglich.

31.)

Welche Angebotsreaktion auf dem Rindfleischmarkt erwarten Sie ceteris paribus bei

a) Sinkenden Kraftfutterpreisen

Das Angebot steigt. Bei günstigeren Futterpreisen kann bei gleichen Produktionskosten mehr produziert werden.

b) Steigendem Milchpreis

Bei steigendem Milchpreis wird mehr Milch produziert. Kurzfristig werden dadurch ggf. die Kühe länger in der Milchproduktion gehalten, das Fleischangebot geht zurück. Langfristig gibt es mehr Kühe, das Fleischangebot steigt.

c) Fallendem Schweinefleischpreis

Bei fallendem Schweinefleischpreis ist der Landwirt daran interessiert, Rindfleisch abzusetzen. Kurzfristig kann er das Angebot jedoch nicht erhöhen, es bleibt gleich. Langfristig kann er Investitionen tätigen und auf Rinderproduktion umstellen oder diese ausdehnen, so dass das Angebot steigt.

d) Steigendem Kälberpreis

Durch einen steigenden Kälberpreis wird die Produktion teurer. Das Angebot sinkt.

e) Züchterisch-technischem Fortschritt

Durch biologisch-technischen Fortschritt kann effizienter produziert werden, die Angebotsmenge steigt.

f) Agrarpolitischen Ankündigungen: „In Zukunft wird es bessere Preise geben.“

Der Landwirt möchte zum angekündigten besseren Preis verkaufen. Wenn es seine Kapazitäten zulassen, wird er die Tiere noch zurückhalten und nicht sofort auf den Markt gehen, da er mit der Preissteigerung rechnet. Kurzfristig sinkt dadurch das Angebot, langfristig wird es steigen.

32.)

a) Definieren Sie die Eigenpreiselastizität des Angebots!

$$\varepsilon_{q_1, p_1} = \frac{dq_1}{dp_1} \cdot \frac{p_1}{q_1} = \frac{\frac{dq_1}{q_1}}{\frac{dp_1}{p_1}} \rightarrow \frac{\text{relative Änderung der Angebotsmenge}}{\text{relative Änderung des Preises}}$$

Die direkte Preiselastizität des mengenmäßigen Angebotes zeigt an, um wie viel Prozent das Angebot von Gut 1 steigt, wenn der Preis um ein Prozent steigt.

b) Warum sind die Eigenpreiselastizitäten bei der flächenabhängigen Produktion (Rindviehhaltung) kleiner als bei flächenunabhängiger Produktion (Schweinemast)?

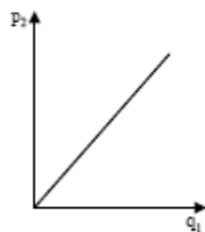
Bei der flächenabhängigen Produktion ist man vom Faktor Boden abhängig, der nicht beliebig erweiterbar ist (räumlich und zeitlich). Die Produktion kann sich nur bedingt ausdehnen und benötigt dafür außerdem mehr Zeit. Die Elastizität ist kleiner als bei der flächenunabhängigen Produktion.

- Für Ackerkulturen eher niedrig (unter 1)
- Für nicht- flächenbasierte Produktion (Geflügel, Schweine) u.U. sehr hoch (>1)

33.)

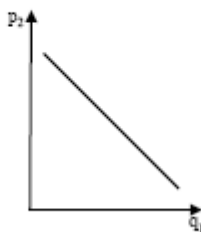
Stellen Sie die Angebotsmenge eines Agrarprodukts in Abhängigkeit von den Preisen anderer Agrargüter graphisch dar! Machen Sie eine Aussage bezüglich der Vorzeichen der entsprechenden Kreuzpreiselastizitäten! ☐

Koppelproduktion:
z.B. Milch - Kälber



$\varepsilon_{qp} > 0$

Konkurrierende Produktion:
z.B. Weizen / Gerste



$\varepsilon_{qp} < 0$

$$\varepsilon_{qp} = \frac{dq}{dp} \cdot \frac{p}{q}$$

Steigung +/-

34.)

Nennen Sie die Ihnen geläufigen Marktformen!
Welche spielen im Agrarsektor die größte Rolle?

Nachfrager Anbieter	viele	wenige	einer
viele	Polypol	Oligopson	Monopson
wenige	Oligopol	Bilaterales Oligopol	Beschränktes Monopson
einer	Monopol	Beschränktes Monopol	Bilaterales Monopol

In der Landwirtschaft ist herrschen überwiegend polypolistische Marktverhältnisse, vereinzelt tritt auch das Oligopson auf.

36.)

Ein Verkäufer von Frischfischen sieht sich kurz vor Geschäftsschluss folgender Nachfragekurve gegenüber: $q = -0,5p + 10$

(q = nachgefragte Menge in kg; p = Preis in €).

Der Bestand an Frischfischen beträgt 6 kg. Nehmen Sie an, dass der Verkäufer seinen Erlös maximieren will und die Fische über Geschäftsschluss hinaus nicht lagerfähig sind. Zu welchem Preis müssen die Fische verkauft werden?

Annahme: Monopolist

$GE=GK$

gegeben:

$$q = -0,5p + 10$$

$$GE=GK \quad q = -0,5p + 10$$

$$p = 10$$

$$q = -0,5p + 10$$

$$q = -0,5(10) + 10$$

$$q = 5$$

Erlös:

$$E = p \cdot q$$

$$E = 10 \cdot 5 = 50$$

$$GE=GK \quad q = -0,5p + 10$$

Wenn $q = 6$ dann

$$q = -0,5p + 10$$

$$6 = -0,5p + 10$$

$$-4 = -0,5p$$

$$p = 8$$

$$E = 8 \cdot 6 = \underline{\underline{48}}$$

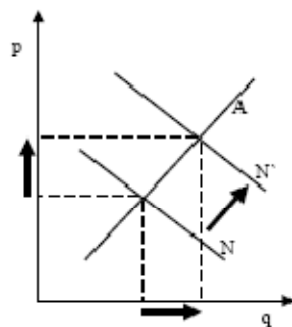
37.)

Folgende Beobachtungen können sich aus der komparativ-statischen Analyse eines Marktes ergeben:

- a) Preis und Menge sind gestiegen.
- b) Der Preis ist gestiegen, die Menge ist gesunken.
- c) Der Preis ist gesunken, die Menge ist gestiegen.
- d) Der Preis ist gestiegen, die Menge ist konstant.

Erläutern Sie, wie sich Angebots- und Nachfragekurven verschoben haben können, und nennen Sie mögliche Gründe für diese Veränderungen.

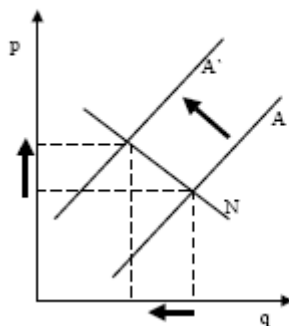
a) Preis und Menge sind gestiegen.



Mögliche Begründungen:

- Die Nachfragekurve verschiebt sich aufgrund einer Einkommenserhöhung.
- Die Präferenzen haben sich geändert.
- Die Kreuzpreise anderer Güter haben sich verändert (Substitute ↑, Komplemente ↓)

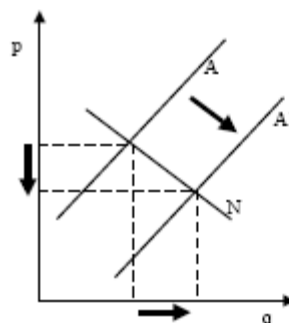
b) Der Preis ist gestiegen, die Menge ist gesunken.



Mögliche Begründungen:

- Schlechtes Wetter (bei ldw. Produkten)
- Steigung der Faktorpreise

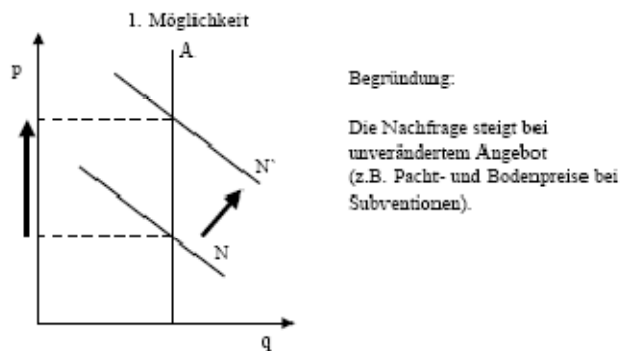
c) Der Preis ist gesunken, die Menge ist gestiegen.



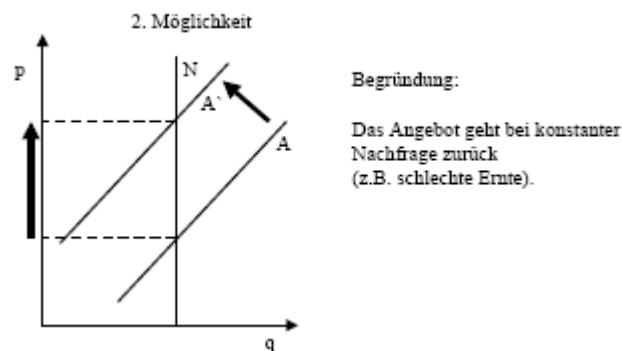
Mögliche Begründungen:

- technischer Fortschritt
- Sinken der Faktorpreise

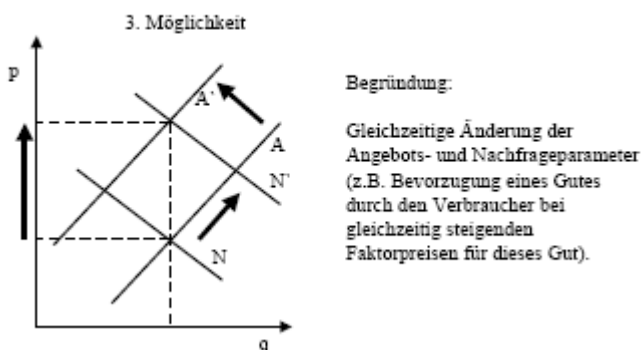
d) Der Preis ist gestiegen, die Menge ist konstant.



d) Der Preis ist gestiegen, die Menge ist konstant.



d) Der Preis ist gestiegen, die Menge ist konstant.



38.)

- Erläutern Sie den Begriff „Marktspanne“!
- Wie erklären sich die unterschiedlichen Größenordnungen der Marktspannen bei unterschiedlichen Produkten?
- Warum sind die Marktspannen landwirtschaftlicher Produkte im Zeitablauf gestiegen?
- Warum werden die kurzfristigen Schwankungen der Erzeugerpreise nicht an die Verbraucher weitergegeben, sondern durch eine flexible Marktspanne abgepuffert?

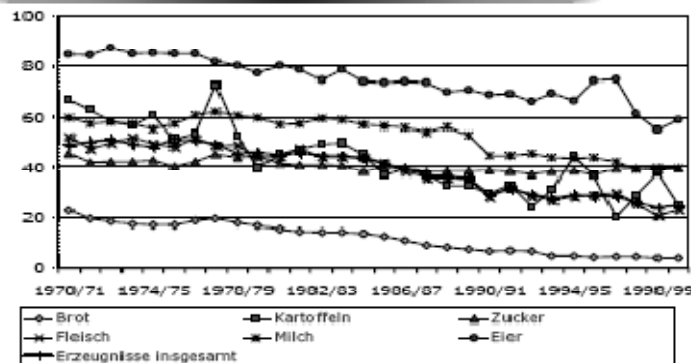
a) Erläutern Sie den Begriff „Marktspanne“!

- Marktspanne = Verbraucherpreise – Erzeugerpreise
- Marktspanne lässt sich wie alle Werte aufteilen in:
 - Mengengerüst und
 - Preisgerüst
- Mengengerüst:
 - Konsumreifes Endprodukt = Komplementäre Sach- und Dienstleistungen + Agrarprodukte
- Preisgerüst:
 - wie werden die kompl. Sach- und Dienstleistungen bewertet
- Zeitlicher Verlauf: wichtige Unterscheidung
 - langfristige Tendenz
 - kurzfristige Schwankungen

b) Wie erklären sich die unterschiedlichen Größenordnungen der Marktspannen bei unterschiedlichen Produkten

Unterschiedliche Marktspannen resultieren aus unterschiedlichen Bearbeitungsgraden und Verarbeitungsprozessen von unterschiedlichen Produkten.

Anteil der Verkaufserlöse der Landwirtschaft an den Verbraucherausgaben (in %) /1



/1 Nahrungsmittel inländischer Herkunft bei wichtigen Nahrungsmitteln in Deutschland (in %)

c) Warum sind die Marktspannen landwirtschaftlicher Produkte im Zeitablauf gestiegen?

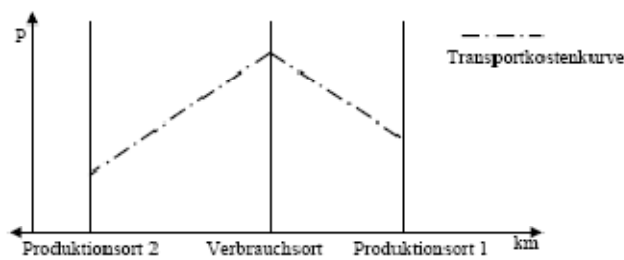
Die Haushalte kaufen immer mehr verarbeitete Produkte anstatt der Rohprodukte.

d) Warum werden die kurzfristigen Schwankungen der Erzeugerpreise nicht an die Verbraucher weitergegeben, sondern durch eine flexible Marktspanne abgepuffert?

Um einen gleichmäßigen Konsum zu erhalten. Steigende Einkommen.

39.)

Welche Rolle spielen die Transportkosten bei der „räumlichen Preisbildung“ auf Agrarmärkten?



Die Steigung der Transportkostenkurve hängt von der Effizienz des Transportsystems ab, d.h. bei gleicher Steigung ist umso kostengünstiger produziert worden, je weiter der Produktionsort vom Verbrauchsort entfernt liegt.

Grundlagen der lkw, Marktlehre Tutorium SS 2005 © Constanze Loczy-Holger Schulze

40.)

- Nennen Sie Voraussetzungen für das Zustandekommen zyklischer Preis-Mengen-Schwankungen!
- Wovon hängt es ab, ob der Zyklus einen neuen Gleichgewichtspunkt findet oder „explodiert“?
- Begründen Sie, dass trotz der Kenntnisse über Preiszyklen der Schweinezyklus weiterhin zu beobachten ist, während bei den Getreidepreisen eine „allmähliche zunehmende Anpassung“ vorliegt!

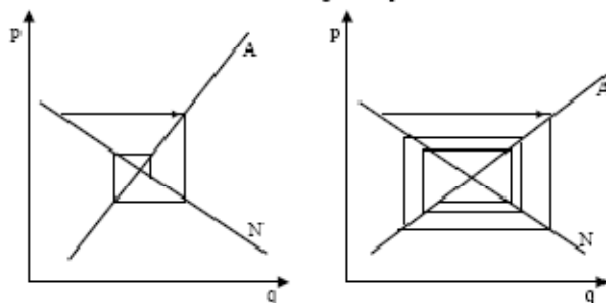
- Nennen Sie Voraussetzungen für das Zustandekommen zyklischer Preis-Mengen-Schwankungen!

Bedingungen für das Entstehen von Zyklen:

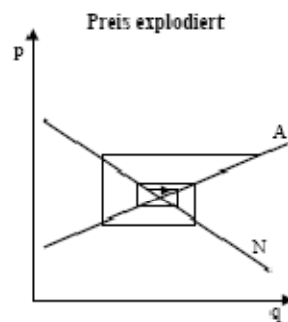
- Anbieter = Mengenanpasser
- Das Angebot ist kurzfristig unelastisch.
- Die Anbieter erwarten den Preis der Vorperiode.
- Das Angebot ist langfristig elastisch.
- Die Nachfrage reagiert sofort.
- Das Angebot kommt zu einem Zeitraum auf den Markt, der im Vergleich zur Produktionsverzögerung kurz ist (abhängig von Lagerfähigkeit und Transport).

- Wovon hängt es ab, ob der Zyklus einen neuen Gleichgewichtspunkt findet oder „explodiert“?

Preis konvergiert/implodiert



- b) Wovon hängt es ab, ob der Zyklus einen neuen Gleichgewichtspunkt findet oder „explodiert“?



Der Verlauf hängt von der langfristigen Eigenpreiselastizität des Angebots ab. Je größer diese Elastizität ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit der Explosion. Die Anbieter orientieren sich nur am Preis. Bei Preisveränderungen aufgrund einer veränderten Nachfrage reagieren die Anbieter mit einer jeweiligen Mengenanpassung.

- c) Begründen Sie, dass trotz der Kenntnisse über Preiszyklen der Schweinezyklus weiterhin zu beobachten ist, während bei den Getreidepreisen eine „allmähliche zunehmende Anpassung“ vorliegt!

Die langfristige Angebotselastizität bei Getreide (Eigenpreiselastizität des Angebots) ist nahezu unelastisch. Bei Schweinen ist die Elastizität viel größer. (Getreide wird relativ gleichmäßig angebaut, in der Schweinemast kann man die Produktion schneller ausweiten oder Kapazitäten freilassen.)

Preispolitik:

Getreide wird über den Interventionspreis reguliert, der Landwirt kalkuliert mit einem relativ festen Preis.

Der Schweinepreis ist nahezu unreguliert, es herrscht ein offener Markt. Der Preis wird durch Nachfrage und Angebot und die ausländische Konkurrenz bestimmt.

Grundlagen der lkw. Markttheorie Tutorium SS 2005 © Constanze Laczny Holger Schulze

41.)

Zur Ernte im Juli erhält ein Lagerhalter für Gerste 10,50 €/dt. Die Grenzkosten der Lagerhaltung betragen 0,12 €/Monat.

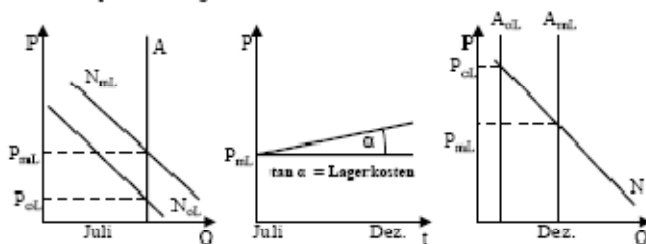
- a) Der Lagerhalter erwartet für Dezember einen Preis von 11,50 €/dt. Was sollte er tun?
b) Erläutern Sie graphisch, wie sich das Verhalten des Lagerhalters auf die Marktpreisbildung im Juli und Dezember auswirkt!

- a) Errechnung des Vor- bzw. Nachteils von Lagerhaltung:

Lagerkosten: $0,12 \text{ €/Monat/dt} \times 5 \text{ Monate} = 0,60 \text{ €/dt}$
 Preisvorteil: $11,50 \text{ €/dt} - 10,50 \text{ €/dt} = 1,00 \text{ €/dt}$
 Gewinn: $1,00 \text{ €/dt} - 0,60 \text{ €/dt} = 0,40 \text{ €/dt}$

➡ Der Lagerhalter wird sein Getreide einlagern und erst im Winter verkaufen.

- b) Erläutern Sie graphisch, wie sich das Verhalten des Lagerhalters auf die Marktpreisbildung im Juli und Dezember auswirkt!



Durch Lagerhaltung können temporale Preisschwankungen abgefedert werden. Der ursprünglich niedrige Preis im Juli wird angehoben, der hohe Preis im Winter wird durch die Lagerhaltung nach unten korrigiert.

Grundlagen der lkw. Markttheorie Tutorium SS 2005 © Constanze Laczny Holger Schulze